

Für mehr Toleranz

Werner-Heisenberg-Gymnasium: Power-up-Seminar in der Klasse 9a soll Schule machen

Weinheim. Als Lehrer kommt man immer wieder in Situationen, in denen Schüler von homophoben Erfahrungen berichten oder sogar selbst unter homophoben verbalen Übergriffen im Schulumfeld leiden. Auch Eltern beklagen diskriminierende Äußerungen und eine intolerante Haltung von Schülern gegenüber homosexuellen Mitschülern, aber auch gegenüber all dem, was als „anders“ empfunden wird (zum Beispiel mit Blick auf die Hautfarbe, die Religion oder die Nationalität).

Das Problem: Diese Äußerungen fallen meist in sozialen Medien wie in WhatsApp-Gruppen oder auf Instagram oder in den Pausen, wenn Lehrkräfte oder Eltern nicht zugegen sind – und somit auch nicht direkt einschreiten können. Deshalb ist es den Lehrkräften am Werner-Heisenberg-Gymnasium ein Anliegen, bei Kindern ein Bewusstsein dafür zu schaffen, was diskriminierend ist und was „Toleranz“ wirklich bedeutet. Daher wandte sich die Schule an den Verein PLUS, um für die Klasse 9a einen Workshop zu genau diesem Thema zu organisieren. Ende September fand dann am WHG erstmals ein Power-up-Workshop statt.

Der Verein PLUS ist ein gemeinnütziger Verein sowie als Träger der freien Jugendhilfe und außerschulischen Jugendbildung anerkannt. Ziel und Zweck der Anlauf- und Beratungsstelle ist die Verbesserung der psychosozialen Gesundheit und Lebensqualität von lsbtqi+-Menschen sowie deren An- und Zugehörigen. „lsbtqi+“ steht dabei für lesbisch, schwul, bisexuell, transsexuell, Transgender, queer und weitere. Seit 2001 bietet PLUS Workshops und Aufklärungsveranstaltungen für Schulklassen und Jugendgruppen an.

Die bestehenden Konzepte wurden im Rahmen des von 2004 bis 2006 von der Aktion Mensch geförderten Projektes POWER UP evaluiert, ihre Wirksamkeit wurde belegt.

Die Jugendlichen machen in den Workshops eigene Erfahrungen zur Situation von Mehr- und Minderheiten, sie können ihre Einstellungen überprüfen, ihr Wissen erweitern und neue Handlungskompetenzen im Sinne einer Förderung der Vielfalt sowie des Einschreitens bei Diskriminierungen erwerben. Stärkeres Gewicht erlangten in den letzten Jahren Fragen zum Thema geschlechtliche Identität, also zum Beispiel Transsexualität und Nichtbinarität, heißt es in der Pressemitteilung.

Die Power-up-Seminare verbessern die persönlichen, fachlichen und methodischen Kompetenzen im Umgang mit Vielfalt der Lebens-

und Liebesformen, insbesondere der sexuellen Orientierung, im Sinne von Gewaltprävention gegenüber Minderheiten.

Gefördert vom Kreis

In den Städten Mannheim und Heidelberg wird eine bestimmte Anzahl von Workshops pro Kalenderjahr bewilligt und es entstehen keine Kosten für Schulen oder Klassen. Da das für die Stadt Weinheim nicht zutrifft, fielen Kosten in Höhe von 550 Euro an, die vom Rhein-Neckar-Kreis übernommen wurden.

„Der Workshop Ende September war ein voller Erfolg und die drei anderen 9. Klassen haben ebenfalls Termine angefragt“, heißt es in der Pressemitteilung. So könnte der Power-up-Workshop ein weiterer Baustein zur Toleranz sein, den das WHG beisteuert, heißt es abschließend.



Das Team des Werner-Heisenberg-Gymnasiums Weinheim und Vertreter des Vereins PLUS wollen für mehr Toleranz sorgen.

BILD: WHG